

Call for Abstracts für Adhoc-Gruppe im Rahmen des gemeinsamen Soziologiekongresses, Wirtschaftsuniversität Wien, 23.-25.8.2021

Alltag in der Krise: Wie Ernährungsroutinen in der Corona-Pandemie neugestaltet werden

Die Corona-Pandemie hält nunmehr fast ein Jahr an und damit auch deren Auswirkungen auf Ernährungsgewohnheiten der Menschen. Ernährungspraktiken sind in der Krise gezwungen sich anzupassen. Zudem lassen sich aber auch – im Sinne einer Ordnungs- und Strukturgebung – Persistenzen beobachten (Rückert-John 2020). Ernährung bezieht sich dabei nicht nur auf die Zubereitung und den Konsum von Lebensmitteln in Privathaushalten, sondern auch auf Verpflegungsmöglichkeiten außerhalb des eigenen Haushalts in der Individual- und der Gemeinschaftsverpflegung. Die Krise hat alternative Geschäftsfelder notwendig gemacht, um trotz der Corona-Pandemie Umsatz zu generieren. Zu den alternativen Strategien zählen zum Beispiel die Neugestaltung des To-go-Angebots, Lieferservices für Mensaeßen oder die Nutzung von Food Trucks (Schmid et al. 2020).

Insbesondere durch die Schließungen vieler Betriebe und Einrichtungen der Außer-Haus-Verpflegung wurde die Mahlzeit vermehrt innerhäuslich zubereitet und eingenommen. Festgestellt wird, dass die Mahlzeit in Corona-Zeiten eine Renaissance erfährt, wenn viele verstärkt kochen und (wieder) gemeinsam essen (BMEL 2020). Hierbei wird deutlich, welche soziale Funktion der gemeinsamen (Familien-)Mahlzeiten zukommt und wie sie Struktur und Ordnung in Zeiten von Home-Office und Home-Schooling schafft. Dabei finden auch Werte wie Gesundheit, Nachhaltigkeit und Regionalität einen starken Zuspruch (Busch et al. 2020). Mit der unweigerlichen Zunahme der häuslichen Verpflegung stellt sich auch die Frage nach der Zuständigkeit für Verpflegungs- und Care-Aufgaben. Werden durch die außerhäuslichen Ernährungs- und Verpflegungsangebote diese Aufgaben aus dem Privathaushalt eher ausgelagert, so gibt es in der Krise Anzeichen für eine ungleiche Aufgabenverteilung und Retraditionalisierung der Geschlechterrollen (Kohlrausch/Zucco 2020).

Gerade in Krisen-Zeiten wird deutlich, dass die Art und Weise der Ernährung und ihr Wandel in beiden Settings – den Privathaushalten und der Außer-Haus-Verpflegung – stark aufeinander verweisen und in Beziehung stehen. Potenziale und Chancen der Gemeinschaftsverpflegung im Sinne einer Vergemeinschaftung der Ernährung müssen sich „neue Bahnen brechen“ oder bleiben ungenutzt. Diese Veränderungen haben auch Konsequenzen für ernährungspolitische Interventionen, bietet gerade die Gemeinschaftsverpflegung mit Blick auf eine nachhaltige und gesunde Ernährung enorme Chancen.

Die Ad-hoc-Gruppe fokussiert auf die folgenden zentralen **Fragestellungen**: Wie werden Ernährung und Essen in Corona-Zeiten zwischen Privatheit (Privathaushalt) und Öffentlichkeit (Außer-Haus-Verpflegung) neu organisiert? Wie werden diese Veränderungen durch die Trends der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und durch den Wandel der Erwerbsarbeit befeuert? Welche Folgen hat dieser Wandel künftig für die Familie und die Geschlechterrollenarrangements? Wie kann die Außer-Haus-Verpflegung ihre Funktion der Vergesellschaftung von Ernährung aufrechterhalten?

Bitte richten Sie kurze Abstracts (max. 2400 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis 15.4. an Jana Rückert-John jana.rueckert-john@oe.hs-fulda.de